

Abfallvermeidung – Zierde der Kreislaufwirtschaft?

Günter Dehoust

**.hikk offensiv - Anstiften zum
Ressourcenschutz
initiativ | inspirierend | impulsgebend**

Berlin, 20.02.2017



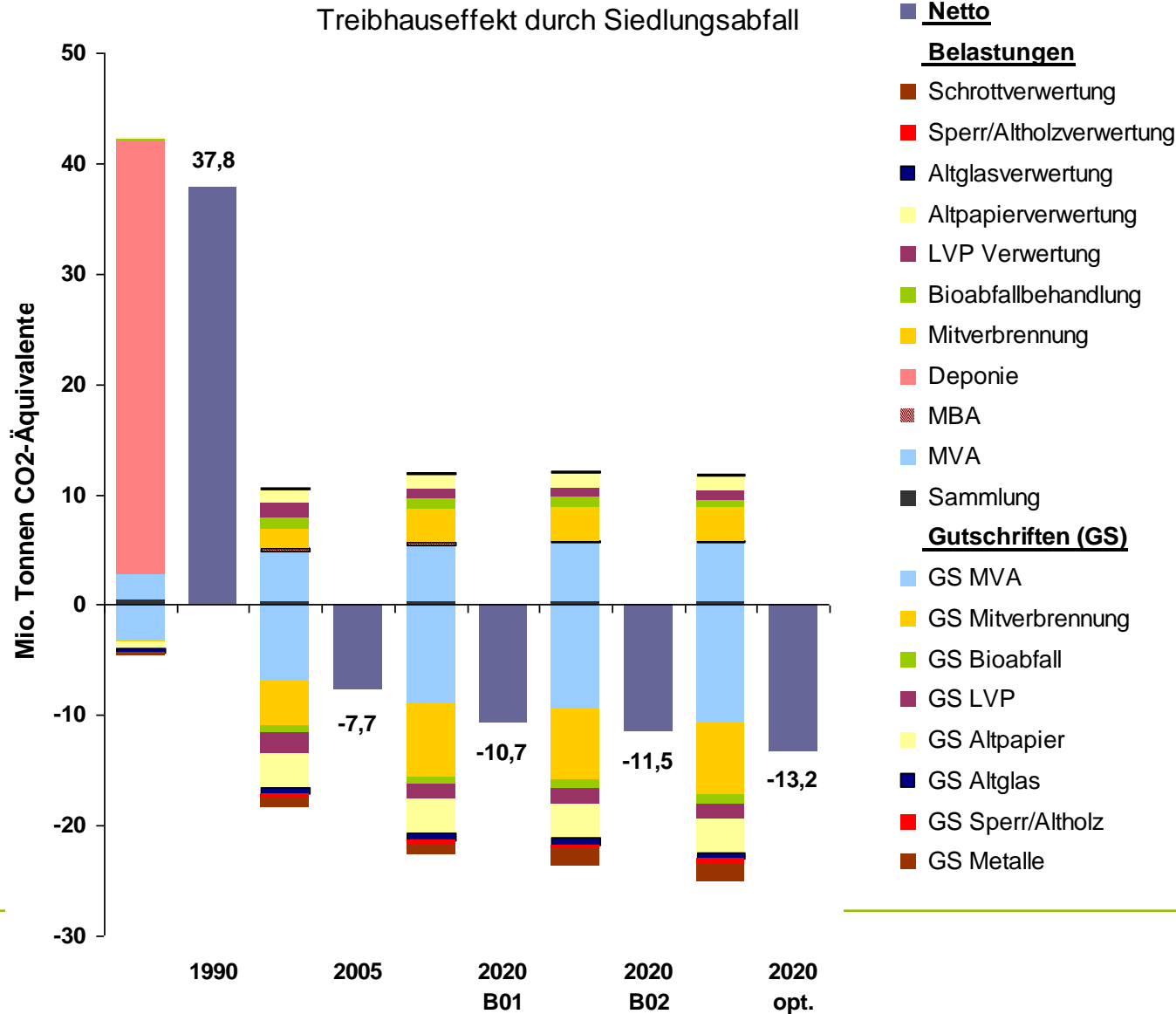
Hauptziel der **Abfallvermeidung** ist **Ressourcenschonung** und Vermeidung von Umweltbelastungen bei der Produktion!

- Ursprüngliches Ziel, Mengenprobleme der Abfallentsorgung zu reduzieren gilt nur noch bei einigen Abfällen

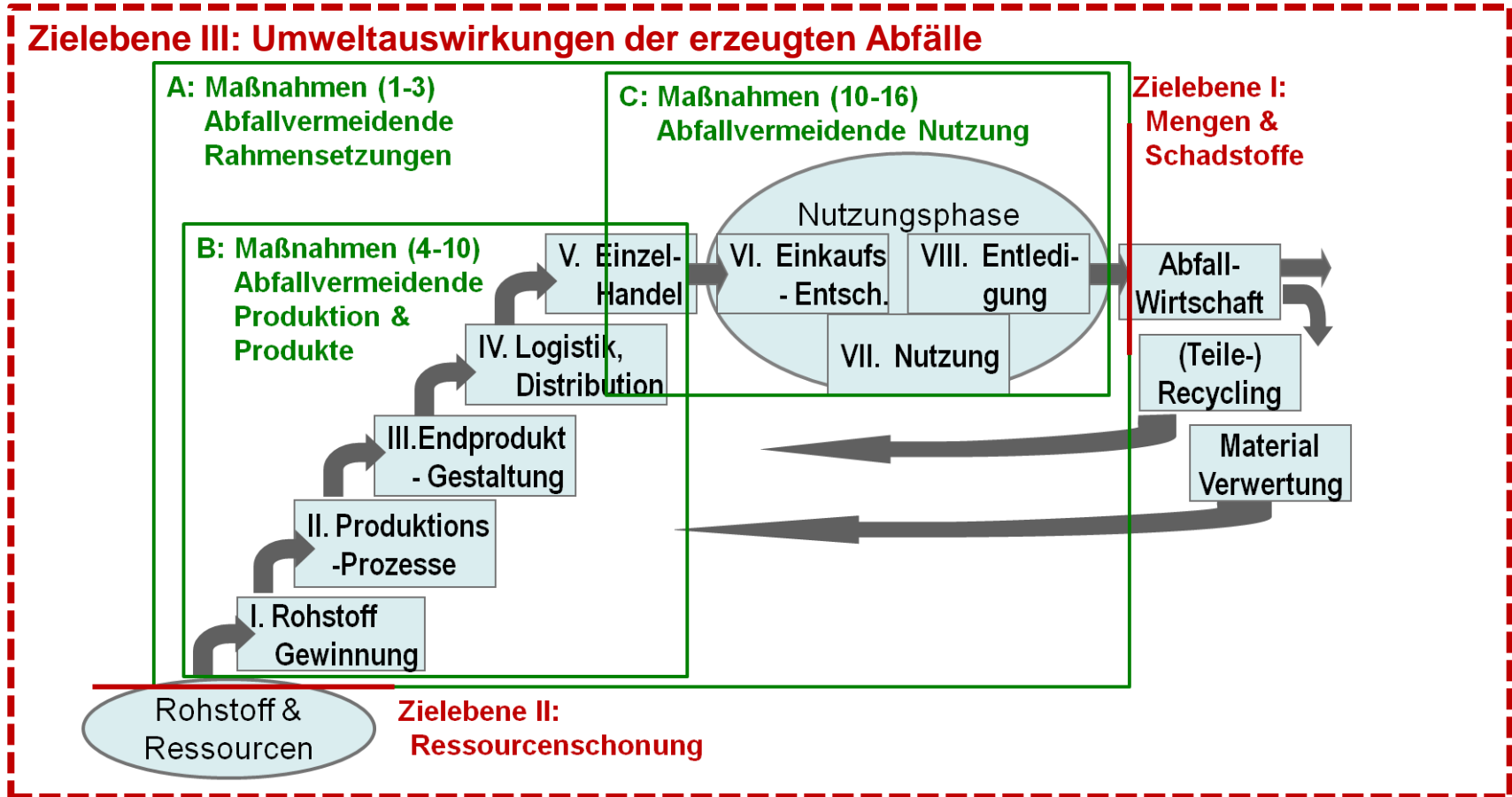
Gesetz über die Beseitigung von Abfällen vom **7. Juni 1972** noch ohne Hinweis auf Vermeidung

Gesetz über die **Vermeidung** und Entsorgung von Abfällen (Abfallgesetz) vom 27. August 1986 hatte die Vermeidung nicht nur im Titel! § 1a (1): „Abfälle sind nach Maßgabe von Rechtsverordnungen zu.....zu vermeiden.“

Verwertung von Abfällen führt heute meist zu Umweltentlastungen



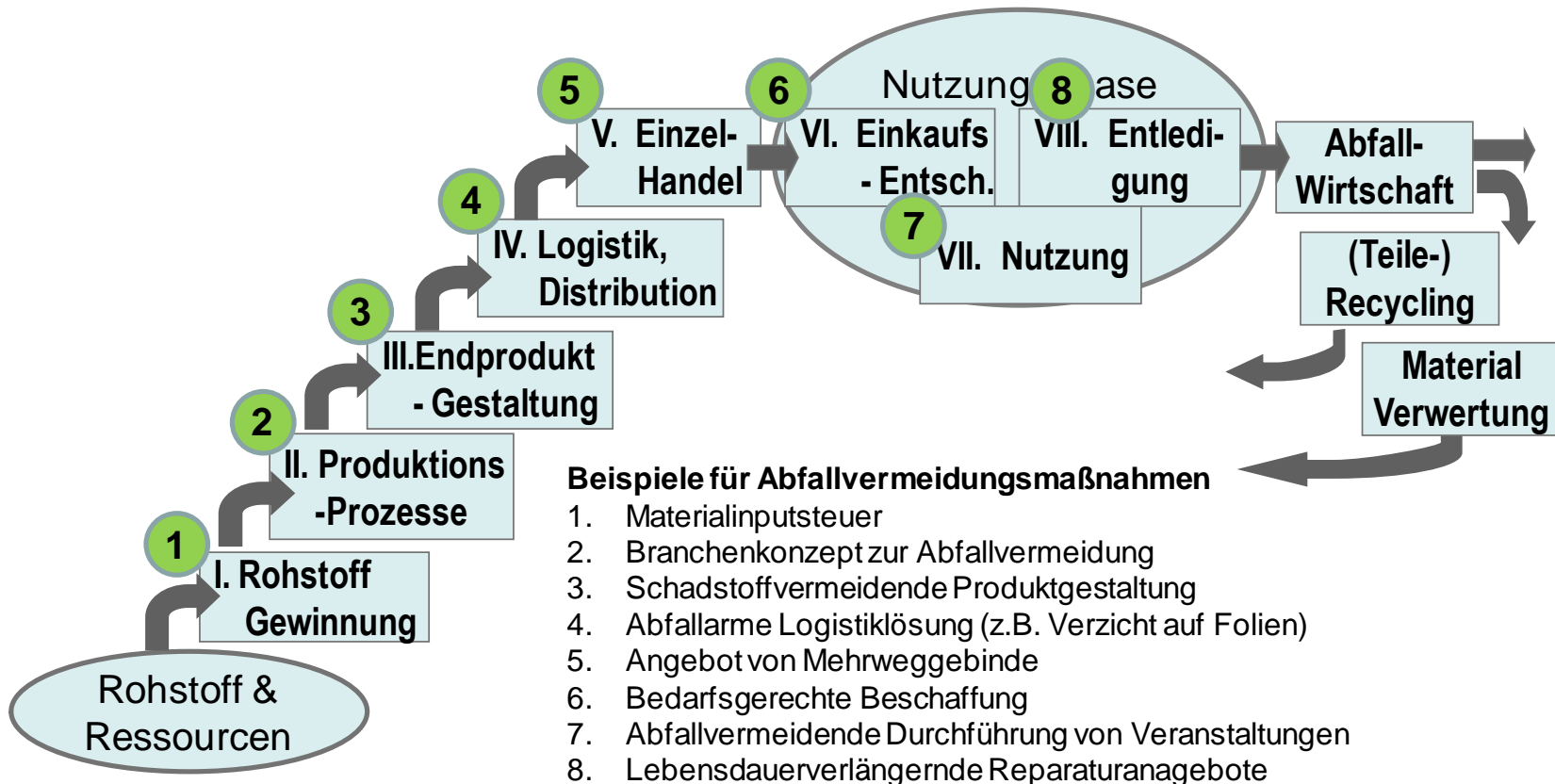
Ziele/Indikatoren in der Wertschöpfungskette



Abfallvermeidung ist komplex und vielschichtig!

- Es muss nicht so sehr darum gestritten werden, welche Maßnahmen effizienter sind als andere
- Es müssen alle Potenziale ausgeschöpft werden

Ansatzpunkte zur Abfallvermeidung entlang der Wertschöpfungskette



Abfallvermeidung und Ressourcenschonung muss auch beim Konsum ansetzen!

- Effizientere Produktion reicht nicht aus
- Suffizienz im Konsumbereich ist genauso notwendig

Effizienz reicht nicht

- Rebound: Eine Effizienzverbesserung *führt dazu*, dass mehr verbraucht wird
- allgemeine Wachstumstrends zehren Effizienzverbesserungen auf

Tab.: Sieben Jahrhunderte Beleuchtung in Großbritannien

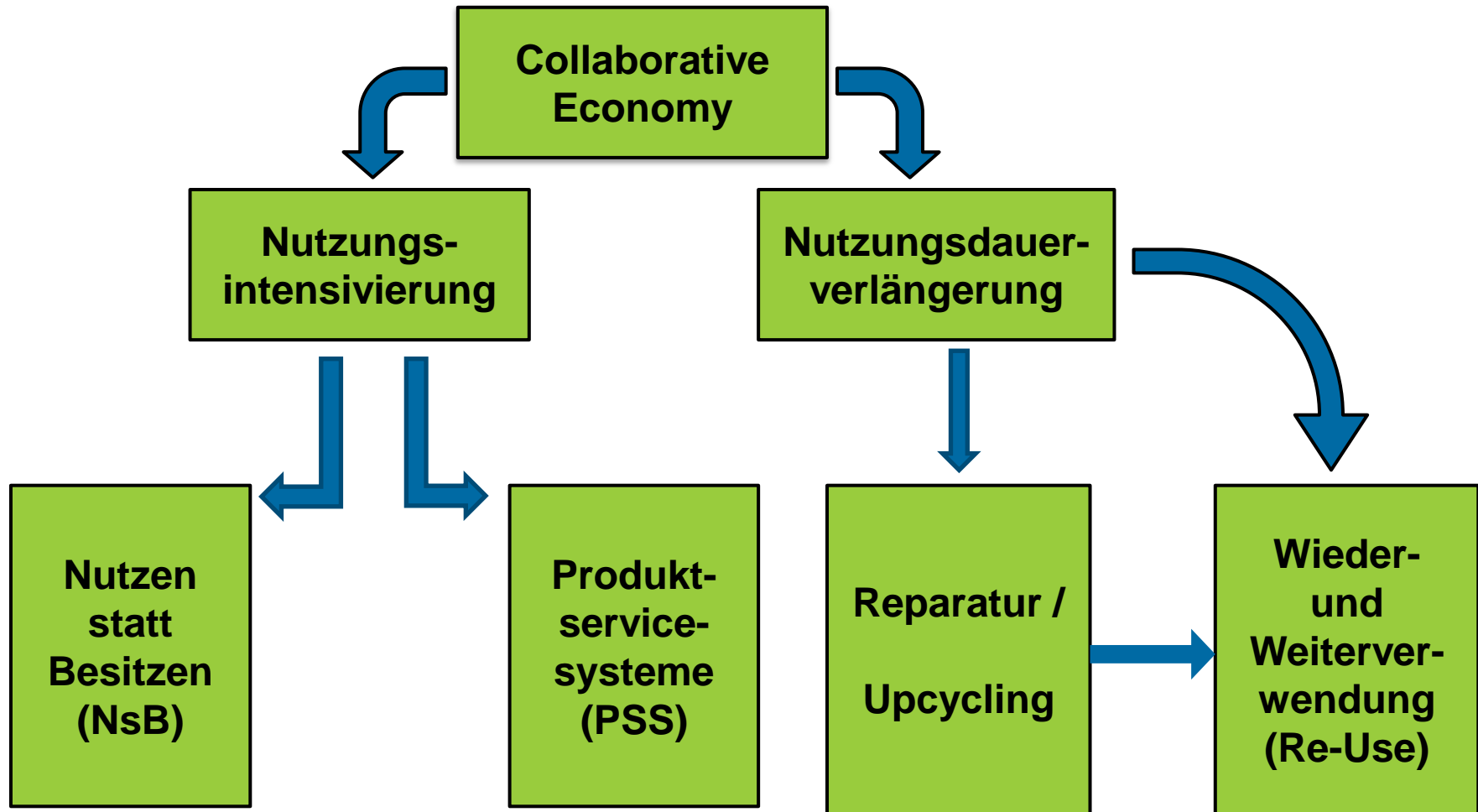
Jahr	Energiepreis	Effizienz	Preis für Beleuchtung	Lichtkonsum pro Kopf	Lichtkonsum	Reales BIP pro Kopf
1300	1,50	0,50	3	-	-	0,25
1700	1,50	0,75	2	0,17	0,1	0,75
1750	1,65	0,79	2,1	0,22	0,15	0,83
1800	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
1850	0,40	4,40	0,27	3,90	7	1,17
1900	0,26	14,5	0,042	84,7	220	2,90
1950	0,40	340	0,002	1 528	50 000	3,92
2000	0,18	1 000	0,0003	6 566	25 630	15

Alle Indizes sind für das Jahr 1800 auf 1 normiert

Quelle: [25]

Fouquet und Pearson (2006)

Nutzen optimieren – ein Schwerpunkt der Abfallvermeidung



Abfallvermeidender Konsum kann nur durchgesetzt werden, wenn er für alle Akteure attraktiv ist!

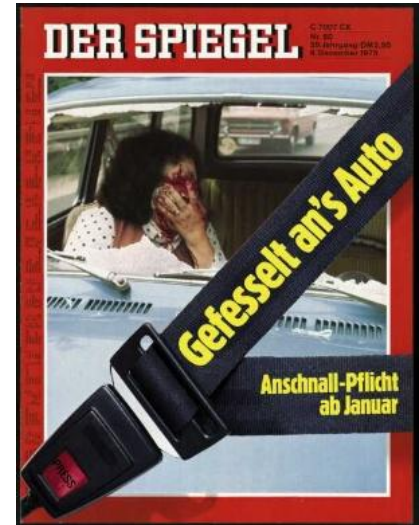
- Reparieren muss sich lohnen
- Neben den technischen müssen insbesondere auch die ökonomischen Rahmenbedingungen stimmen

Was behindert abfallvermeidenden Konsum?



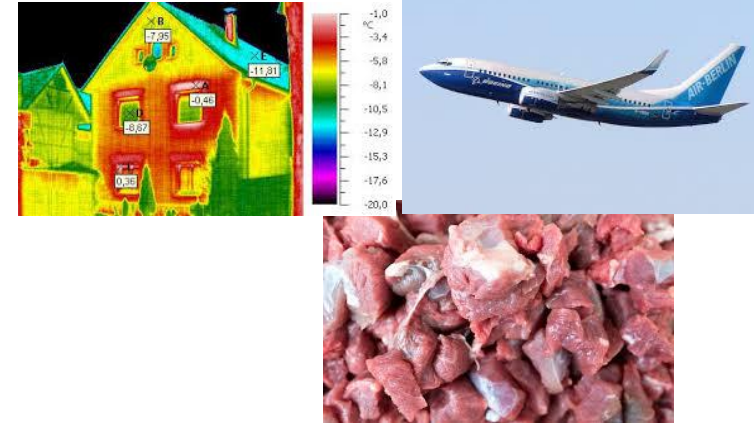
Warum der Staat das darf...

- Freiheit einschränken für Freiheit / Nutzen der Allgemeinheit ist normal!
 - Gurtpflicht
 - Tempo 50 in der Stadt
 - Strafgesetzbuch
- Es gibt keine „neutrale“ Politik.
Heute *erschweren* viele Bedingungen suffiziente Lebensstile.
 - Verkehrssicherheit / Bequemlichkeit für Fußgänger/innen und Radfahrer/innen: Wege(breite), Ampelschaltungen, Instandhaltungen...
 - Reparieren ist teurer als neu kaufen
 - Qualitativ hochwertiges Angebot an Gebrauchtwagen ist auf einige Produktgruppen beschränkt



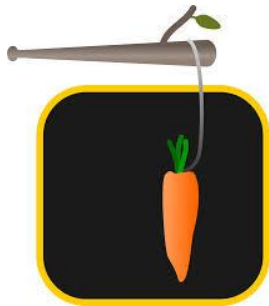
Wie wir es angehen können

- Wirksamkeit und Verhältnismäßigkeit
 - Produkte und Handlungen mit hohem ökologischem Nutzen fördern
 - Regulierung muss im Verhältnis zum Nutzen stehen



- Rahmenbedingungen für abfallvermeidenden Konsum schaffen
 - Sozial-ökologische Steuerreform
 - Internalisierung von externen Kosten
- => Reparatur attraktiv und bezahlbar machen, durch hohe Qualitätsansprüche an neue Produkte, in Verbindung mit Förderung von ReUse und Reparatur

Wie wir es angehen können



- Politik-Mix
 - Suffizienz, Effizienz und Konsistenz
 - Informieren, ermöglichen, Anreize geben, erschweren, einschränken, verbieten

- Bürger/innen mitnehmen
 - Gerechte Lastenverteilung
 - Bürger/innen beteiligen
 - Informieren, begründen und kommunizieren (Notwendigkeit *und* möglichen individuellen Nutzen)
 - Langer Atem; Gewöhnung ermöglichen (vgl. Rauchverbot)



Ein ganz praktischer Tipp für Ihren nächsten Einkauf:

Prüfen Sie vor dem Einkauf, ob Sie die gewählten Produkte **wirklich** brauchen

und:

ob die **gleichen** oder **ähnlichen** nicht schon in Ihrem Keller stehen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen?



Ihr Ansprechpartner

Günter Dehoust

Öko-Institut e.V.

Büro Berlin

Schicklerstraße 5-7

10179 Berlin

Telefon +49 30 405085-355

E-Mail: g.dehoust@oeko.de